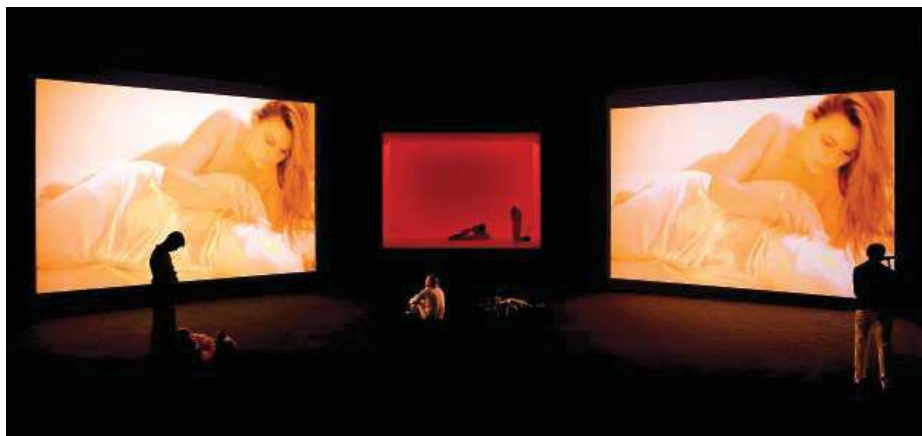


Jelinek, Herrndorf oder Trojanow: Das 22. Theaterfestival deutscher Sprache kündigt sich an

Ein Jahr ist wieder um und eins der bedeutendsten Kulturereignisse hierzulande steht erneut bevor: Das Prager Theaterfestival deutscher Sprache. Sein diesjähriger 22. Jahrgang findet vom 19. November bis zum 1. Dezember in der tschechischen Hauptstadt statt, wo sich auf Prager Bühnen das Beste aus der Theaterproduktion Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Luxemburgs und Tschechiens präsentieren wird. Auch in diesem Jahr – der Festivaltradition verpflichtet – fand eine Woche vor dem offiziellen Auftakt zum Theaterfest ein gemeinsamer Theaterausflug statt. Diesmal ging es los nach München, wo man die wunderbare Inszenierung „Tiefer Schweb“ des berühmten Schweizer Theatermachers Christoph Marthaler von den Münchner Kammerspielen genießen konnte.

Imaginatives Theaterexperiment und Konsumwelt

Damit möglichst viele Theaterfans die Möglichkeit haben, das Interessanteste aus der deutschsprachigen Theaterproduktion kennenzulernen, haben die Festivalveranstalter einige Stücke gleich zwei Mal ins Programm aufgenommen. So auch am 19. November, an dem das Festival feierlich eröffnet wird: Ab 17 Uhr wird im multifunktionalen Raum des Prager Forum Karlín die innovative Inszenierung „Hell“ in der Darbietung des Dortmunder Theaters gespielt. Die Regie dieses Experiments, das einem imaginären Essay über Vergänglichkeit und den Lebensinn gleicht, und worin die Grenzen zwischen Fotografie und Theater verwischt werden, übernahm Kay Voges. Er führt darin die Zuschauer in eine übergroße Dunkelkammer, wo der namhafte Hamburger Fotograf Marcel Schaar direkt vor Ort seine Bilder erschaffen wird. Um 20 Uhr wird im Nationaltheater (Národní divadlo) der optisch nicht weniger ansprechende Titel „Das Licht im Kasten“ in der Darbietung des Düsseldorfer Schauspielhauses aufgeführt werden. Das Stück geht auf den Text der Nobelpreisträgerin



In der Aufführung ‚Hell‘ im Forum Karlín verschwimmen die Grenzen zwischen Theater und Fotografie.

und leidenschaftlichen Modeliebhaberin Elfriede Jelinek zurück. In ihrem Fokus stehen die heutige Konsumgesellschaft und die schillernde Modewelt, die die österreichische Dramatikerin und Schriftstellerin mit Scharfsinn beschreibt.

Die schweizer Theaterszene wird auf dem Theaterfestival mit der Inszenierung „Bilder deiner großen Liebe“ des Züricher Theater Neumarkt vertreten sein. Dem Stück liegt der gleichnamige Roman des frühzeitig verstorbenen Schriftstellers Wolfgang Herrndorf zugrunde. Im Ergebnis stellt es eine Komposition aus Theatervorstellung und Rockkonzert dar. In der Hauptrolle wird die bekannte Theater- und Filmschauspielerin Sandra Hüller auftreten, die man aus der Oskar-nominierten Tragikomödie „Toni Erdmann“ kennt.

Tschechische Spuren: Popkultur und Dissidenten

Den tschechischen Anteil am Theaterfestival stellt die Fassbindersche Aufführung „Strach jíst duši“ („Angst essen Seele auf“) in der Inszenierung des Nationaltheaters Brünn (Národní divadlo v Brně). Die Regie übernahm Jan Frič. Das Stück wurde

in diesem Jahr als beste Inszenierung eines ursprünglich deutschsprachigen Textes des Jahres 2017 mit dem Josef-Balvín-Theaterpreis ausgezeichnet. Die heitere Kabarettkomödie aus dem Repertoire der Brüner Nationalbühne spielt mit Ikonen und Klischees der Popkultur, wobei sie



Sandra Hüller aus dem Oskar-nominierten Film ‚Toni Erdmann‘ tritt in Prag auf.

gleichzeitig eine Welt enlarvt, die von Neid, Kälte und Niedertracht beherrscht wird.

Einen wichtigen Beitrag innerhalb der deutschen Theaterwelt bildet die Erstsinszenierung „Macht und Widerstand“ des tschechischen Regisseurs Dušan Pařízek. In seiner Umsetzung des gleichnamigen Romanes des deutschen Gegenwartsschriftstellers Ilya Trojanow werden zwei unterschiedliche Weisen der Realitätswahrnehmung dargeboten. Das Stück erzählt über einen jahrelang inhaftierten Dissidenten und seinen totalitären Peiniger und spielt in Bulgarien nach 1989.

Aus den weiteren namhaften Theaterhäusern kommen auch die Berliner Schaubühne am Lehliner Platz und das Schauspiel Hannover nach Prag. Das Festival endet am 1. Dezember im Theater in den Weinbergen (Divadlo Na Vinohradech) mit der Aufführung „Hotel Europa oder der Antichrist“ des berühmten Wiener Burgtheaters, frei nach einem Roman von Josef Roth.

Mehr dazu auf www.theater.cz/de

LUCIE DRAHOŇOVSKÁ

Vier Fragen an die langjährige Festivaldirektorin Jitka Jílková

LE Worauf freuen Sie sich dieses Jahr ganz besonders?

Wir bemühen uns alljährlich darum, dass wir uns auf alle Inszenierungen freuen können. So auch in diesem Jahr. Dabei kann ich jedoch auf diejenige hinweisen, die durch ihre Art einzigartig sind. Dazu gehört auf jeden Fall die große Licht- und Fotografie-Show „Helle“ am Eröffnungsabend. Weiterhin wird ganz bestimmt die untraditionelle Lesung „Bilder deiner großen Liebe“ in der Interpretation der Schauspielerin Sandra Hüller ein Höhepunkt werden.

LE Worin unterscheidet sich das Festival von vorigen Jahren?

Seine Qualität und Aussage sollte konstant bleiben. Doch worin sich das Festival unterscheiden sollte, das sind die jeweiligen Inszenierungsvorgänge. Denn der Besucher sollte immer aufs Neue überrascht werden. Das sollte abgesehen von den bereits erwähnten Aufführungen auch beim Stück „Das Licht im Kasten“ von Elfriede Jelinek gelingen, in der Produktion „Die Frau und die Stadt“ durch präzise Arbeit an der Videoprojektion oder in Dušan Pařízeks Roman-Dramatisierung „Macht und Widerstand“. Atemberaubend wird jedoch auch „Das Mitleid“ über die Licht- und Schattenseite der humanitären Hilfe werden.

LE Was wünschen Sie Ihrem Festival?

Selbstverständlich den wohlverdienten Beifall, d.h. entgegenkommende und begeisterte Besucher. Und natürlich noch viele weitere Jahre mit herausragenden Theaterproduktionen.

LE Worauf soll das Festivalmotto „Alles klar?“ hinweisen?

Wir möchten durch dieses in der deutschen Sprache sehr häufige Redewendung darauf aufmerksam machen, dass in der heutigen Welt überhaupt nichts klar ist.